Rechnungswesen · Kapitel 2

Finanz-buchhaltung

Wirtschaftsbezogene Qualifikationen für Geprüfte Wirtschafts-, Industrie- und Technische Fachwirte (IHK)



Vorlesungsfolien · kostenloser Download

RF0011 · Stand: 1. November 2026

Wolfgang Möckel – Mmc GmbH · ohne Gewähr

Die Prüfung im Überblick

90
Minuten
Bearbeitungszeit

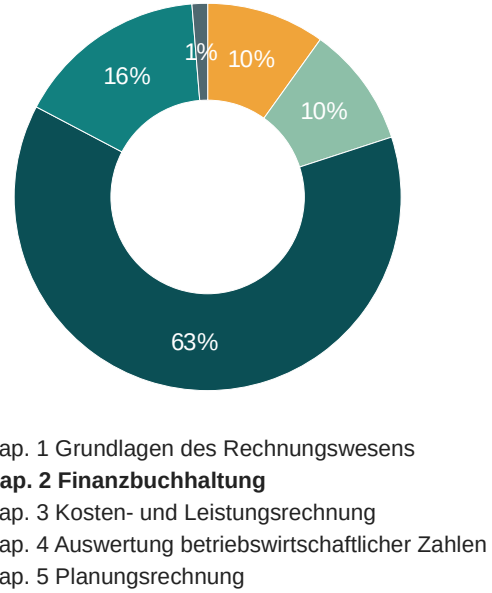
ca. 6–7
situationsbezogene
Aufgaben

100
Punkte maximal

Was Sie erwarten

- Bilanz und GuV verstehen, aufstellen und unterscheiden
- Bilanzpositionen und Konten sicher zuordnen
- Bilanzveränderungen erkennen und begründen
- Kapitel 2 kommt meist als Aufgabe 1 oder 2 mit 8 bis 20 Punkten

Punkteanteil je Prüfungsbereich



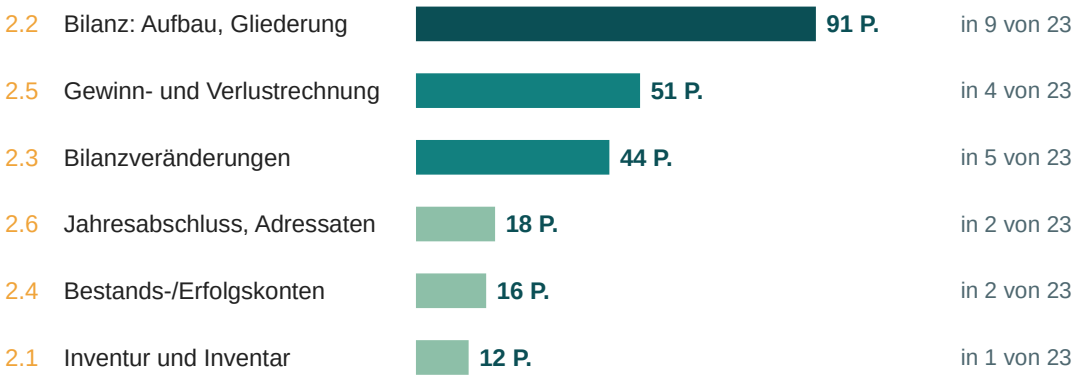
Eigene Auswertung von 23 IHK-Prüfungen (2015 bis 2026), kaufmännische Ausrichtung, Punkte nach Prüfungsbereich laut Lösungshinweisen.

Fahrplan durch Kapitel 2

	2.1	**Inventur und Inventar**	Inventurverfahren, Fortschreibung, Aufbau des Inventars
	2.2	**Die Bilanz: Aufbau und Gliederung**	§ 266 HGB, Anlage- und Umlaufvermögen, Vorräte, Eigen- und Fremdkapital
	2.3	**Bilanzveränderungen**	Aktivtausch, Passivtausch, Bilanzverlängerung und -verkürzung
	2.4	**Bestands- und Erfolgskonten**	T-Konto, Buchungssatz, Abschluss über SBK und GuV-Konto
	2.5	**Gewinn- und Verlustrechnung**	Bilanz und GuV im Vergleich, § 275 HGB, Wirkung der Abschreibung
	2.6	**Jahresabschluss nach Rechtsform und Größe**	Bestandteile, Größenklassen, Prüfung, Offenlegung, Adressaten

Kapitel 2 im Prüfungskontext

Punkte je Abschnitt in 23 IHK-Prüfungen (2015 bis 2026)



Eigene Auswertung (kaufmännische Ausrichtung) – Richtwert, keine Garantie

Spitzenreiter: Aufbau und Gliederung der Bilanz brachten 91 Punkte in neun Prüfungen. Wer Anlage- und Umlaufvermögen, Eigen- und Fremdkapital sicher trennt und Bilanzsumme und Eigenkapital rechnen kann, holt hier fast sichere Punkte.

Dauerbrenner in Kapitel 2

Bilanzveränderungen bestimmen	5×
Positionen AV, UV, EK, FK zuordnen	4×
Bilanz aus Salden, Eigenkapital ermitteln	4×
Bilanz und GuV unterscheiden	2×
Bestands- und Erfolgskonten	2×
Adressaten und Aufgaben der Bilanz	2×
Vorräte mit Beispielen	1×
Inventurverfahren	1×

Typisch seit 2020

- Salden Bilanz oder GuV zuordnen (2020, 20 P.)
- Bestands- und Erfolgsrechnung (2025, 16 P.)
- Bilanzauszug aus Salden (2025, 15 P.)

Kurz gesagt: Kapitel 2 bringt rund 10 Punkte je Prüfung – viel Zuordnen, etwas Rechnen.

Speichenwerk zum 31.12.: die Ausgangslage

Bilanz der Speichenwerk GmbH zum 31.12. (vereinfacht, in Mio. €)

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	**18,00**	**A. Eigenkapital**	**11,20**
Grundstücke und Bauten	9,80	**B. Rückstellungen**	**1,70**
Techn. Anlagen und Maschinen	6,40	**C. Verbindlichkeiten**	**19,00**
Betriebs- und Geschäftsausst.	1,20	Darlehen	12,00
Fuhrpark	0,60	Verbindlichkeiten aus LuL	7,00
B. Umlaufvermögen	**13,90**		
Vorräte	7,30		
Forderungen aus LuL	5,10		
Bank	1,45		
Kasse	0,05		
Bilanzsumme	**31,90**	**Bilanzsumme**	**31,90**

Unser roter Faden

Diese vereinfachte Bilanz begleitet Sie durch das ganze Kapitel: Wir leiten sie aus dem Inventar ab, verändern sie durch Geschäftsfälle und schließen die Konten wieder in ihr ab.

Lesehilfe

- links: wofür das Kapital verwendet wird
- rechts: woher das Kapital stammt
- beide Seiten sind immer gleich hoch
- alle Zahlen sind eigene Beispielwerte

2.1

Inventur und Inventar

Bevor eine Bilanz entsteht, wird gezählt, gemessen und bewertet.



Von der Inventur zur Bilanz

2.1

Inventur
Tätigkeit: Bestände zählen, messen, wiegen, bewerten

Inventar
Ergebnis: ausführliches Bestandsverzeichnis

Bilanz
kurze Gegenüberstellung in Kontenform

Wann?

- bei Gründung oder Übernahme
- zum Schluss jedes Geschäftsjahres
- bei Auflösung oder Veräußerung

Warum?

- Pflicht nach § 240 HGB und AO
- Buchbestände mit der Wirklichkeit abgleichen
- Schwund, Diebstahl, Fehler aufdecken

Was?

- alle Vermögensgegenstände
- alle Schulden
- nach Art, Menge und Wert

Zwei Arten der Inventur: Körperliche Inventur für greifbare Gegenstände wie Akkuzellen, Rahmen oder Maschinen (zählen, messen, wiegen). Buchinventur für nicht greifbare Werte wie Forderungen, Bankguthaben oder Darlehen anhand von Belegen, Kontoauszügen und Saldenbestätigungen.

Inventurverfahren und ihre Voraussetzungen

2.1

Verfahren	Zeitpunkt der Aufnahme	Voraussetzung und Besonderheit
Stichtagsinventur (zeitnah)	innerhalb von 10 Tagen vor oder nach dem Stichtag	Zu- und Abgänge zwischen Aufnahmetag und Stichtag werden anhand von Belegen mengen- und wertmäßig berücksichtigt
Verlegte Inventur (vor- oder nachverlegt)	bis 3 Monate vor oder 2 Monate nach dem Stichtag	besonderes Inventar auf den Aufnahmetag; Wert wird auf den Stichtag fortgeschrieben oder zurückgerechnet
Permanente Inventur	laufend, zu einem beliebigen Tag im Jahr	Lagerbuchführung mit allen Zu- und Abgängen; jede Position mindestens einmal im Jahr körperlich prüfen und protokollieren
Stichprobeninventur	zum Stichtag oder kombiniert	anerkannte mathematisch-statistische Verfahren; Aussagewert muss einer Vollaufnahme entsprechen

Prüfung 2016 (12 P.): drei Inventurverfahren nennen und je eine Voraussetzung angeben. Achten Sie auf die Fristen: „10 Tage“ für die zeitnahe Stichtagsinventur, „3 Monate vor / 2 Monate nach“ für die verlegte Inventur. Nicht geeignet sind verlegte und permanente Inventur für Güter mit hohem, unkontrollierbarem Schwund.

Fortschreiben und Zurückrechnen

2.1

Vorverlegte Inventur
wertmäßige Fortschreibung

Aufnahme am 15.10.: Akkuzellen, Wert 420.000 €
+ Zugänge 16.10. bis 31.12.: 310.000 €
– Abgänge 16.10. bis 31.12.: 280.000 €
= Wert am 31.12.: 450.000 €

Nachverlegte Inventur
wertmäßige Rückrechnung

Aufnahme am 20.02.: Rahmen, Wert 380.000 €
– Zugänge 01.01. bis 20.02.: 150.000 €
+ Abgänge 01.01. bis 20.02.: 210.000 €
= Wert am 31.12.: 440.000 €

Endbestand = Anfangsbestand + Zugänge – Abgänge

Denkregel: Beim Fortschreiben nach vorn wird gerechnet wie im Lager: Zugänge dazu, Abgänge weg. Beim Zurückrechnen dreht sich alles um: Was nach dem Stichtag hinzukam, war am 31.12. noch nicht da – also abziehen; was nach dem Stichtag hinausging, war noch da – also addieren.

Aufbau des Inventars

2.1

Inventar der Speichenwerk GmbH zum 31.12.	€	€
A. Vermögen		
I. Anlagevermögen: Grundstücke und Bauten, Maschinen, BGA, Fuhrpark	18.000.000	
II. Umlaufvermögen: Vorräte lt. Verzeichnis, Forderungen, Bank, Kasse	13.900.000	
Summe des Vermögens		31.900.000
B. Schulden		
I. langfristig: Darlehen, Rückstellungen	13.700.000	
II. kurzfristig: Verbindlichkeiten aus LuL	7.000.000	
Summe der Schulden		20.700.000
C. Reinvermögen (Eigenkapital)		11.200.000

Formel

Vermögen
– Schulden
= Rein-
vermögen

Gliederung merken: Vermögen nach steigender Liquidität (vom Grundstück bis zur Kasse), Schulden nach Fälligkeit (langfristig vor kurzfristig). Das Inventar nennt Mengen und Einzelwerte, deshalb ist es oft viele Seiten lang.

2.2

Die Bilanz: Aufbau und Gliederung

Mittelverwendung links, Mittelherkunft rechts – und beide Seiten sind immer gleich.



Inventar und Bilanz im Vergleich

2.2

Merkmal	Inventar	Bilanz
Form	Staffelform (untereinander)	Kontenform (nebeneinander)
Inhalt	Art, Menge und Wert jedes Postens	nur zusammengefasste Werte
Umfang	ausführlich, oft viele Seiten	kurz und übersichtlich
Eigenkapital	als Reinvermögen errechnet	als Ausgleich auf der Passivseite
Unterschrift	nicht vorgeschrieben	vom Kaufmann bzw. allen Geschäftsführern (§ 245 HGB)

Summe der Aktiva = Summe der Passiva

Bilanzgleichung: Vermögen = Eigenkapital + Fremdkapital. Daraus folgt: Eigenkapital = Vermögen – Fremdkapital. Diese Umstellung brauchen Sie in fast jeder Rechenaufgabe zu Kapitel 2.

Aktiva und Passiva: zwei Blickwinkel

2.2

Aktiva
Investierung

- zeigen das Vermögen
- Mittelverwendung: Wofür wurde das Kapital eingesetzt?
- gegliedert nach Liquidität: zuerst schwer, dann leicht in Geld umwandelbar
- Anlagevermögen und Umlaufvermögen

Passiva
Finanzierung

- zeigen das Kapital
- Mittelherkunft: Woher stammt das Kapital?
- gegliedert nach Fälligkeit: zuerst Eigenkapital, dann Fremdkapital
- Eigenkapital, Rückstellungen, Verbindlichkeiten

Prüfung 2018 (13 P.): Aufgaben der Bilanz nennen und die Merkmale von Aktiva und Passiva gegenüberstellen. Ein starkes Antwortpaar: „Aktiva = Mittelverwendung, nach Liquidität“ – „Passiva = Mittelherkunft, nach Fälligkeit“.

Gliederung nach § 266 HGB (vereinfacht)

2.2

Aktiva
A. Anlagevermögen
I. Immaterielle Vermögensgegenstände
II. Sachanlagen
III. Finanzanlagen
B. Umlaufvermögen
I. Vorräte
II. Forderungen und sonstige VG
III. Wertpapiere
IV. Kasse, Bankguthaben
C. Rechnungsabgrenzungsposten
D. Aktive latente Steuern

Passiva
A. Eigenkapital
I. Gezeichnetes Kapital
II. Kapitalrücklage
III. Gewinnrücklagen
IV. Gewinn- oder Verlustvortrag
V. Jahresüberschuss oder -fehlbetrag
B. Rückstellungen
C. Verbindlichkeiten
D. Rechnungsabgrenzungsposten
E. Passive latente Steuern

Pflicht für Kapitalgesellschaften: große und mittelgroße nach vollem Schema, kleine dürfen verkürzt gliedern.

Anlagevermögen oder Umlaufvermögen?

2.2

Anlagevermögen

Gegenstände, die dem Geschäftsbetrieb dauernd dienen sollen (§ 247 Abs. 2 HGB): Gebäude, Maschinen, Fahrzeuge, Software, Beteiligungen.

Umlaufvermögen

Gegenstände, die nur kurz im Unternehmen bleiben und sich laufend umschlagen: Vorräte, Forderungen, Wertpapiere, Geld.

Posten bei Speichenwerk	AV	UV	weder noch
Lizenz für das ERP-System	✔		
Lastenräder im Fertigwarenlager		✔	
Dienstwagen des Vertriebsleiters	✔		
Guthaben auf dem Geschäftskonto		✔	
Darlehen bei der Hausbank			✔
Rückstellung für Garantien			✔

Typische Falle

Entscheidend ist der Zweck, nicht die Sache: Ein E-Bike im Fertigwarenlager ist Umlaufvermögen, das E-Bike des Werkschutzes Anlagevermögen. Schulden und Rückstellungen stehen auf der Passivseite – also „weder noch“.

Die Vorräte im Industriebetrieb

2.2

Vorratsart	Merkmal	Beispiel bei Speichenwerk	Mio. €
Rohstoffe	Hauptbestandteil des Produkts	Akkuzellen, Aluminiumrahmen	3,1
Hilfsstoffe	Nebenbestandteil, geringer Wert	Schrauben, Lack, Kleber	0,4
Betriebsstoffe	gehen nicht ins Produkt ein, halten die Fertigung in Gang	Schmieröl, Reinigungsmittel	0,1
Unfertige Erzeugnisse	in Arbeit, noch nicht verkaufsfähig	lackierte Rahmen ohne Antrieb	1,2
Fertige Erzeugnisse	selbst hergestellt, verkaufsfähig	E-Bikes, Lastenräder	2,1
Handelswaren	fremd bezogen, unverändert weiterverkauft	Helme, Schlösser	0,4
Vorräte gesamt			7,3

Prüfung 2019 (15 P.): fünf Vorratsarten erklären und je ein Beispiel nennen. Tipp: Beispiele immer aus dem Betrieb der Aufgabe wählen – dort ein Möbelhersteller, hier ein Fahrradhersteller.

Eigenkapital und Fremdkapital

2.2

Eigenkapital

- von den Eigentümern
- unbefristet, keine feste Verzinsung
- haftet für Verluste
- bei der GmbH: Stammkapital, Rücklagen, Jahresergebnis

Rückstellungen

- Schulden, deren Höhe oder Fälligkeit noch ungewiss ist
- z. B. Garantien, Prozesskosten, Pensionen, Steuern
- gehören zum Fremdkapital

Verbindlichkeiten

- Höhe und Fälligkeit stehen fest
- langfristig: Darlehen
- kurzfristig: Lieferanten, Steuern, Sozialabgaben

Speichenwerk: Vermögen 31,9 Mio. € – Rückstellungen 1,7 Mio. € – Verbindlichkeiten 19,0 Mio. € = Eigenkapital 11,2 Mio. €. Die Eigenkapitalquote beträgt 11,2 : 31,9 ≈ 35 %. Mehr dazu in Kapitel 4.

Übung: Bilanz aus Salden aufstellen

2.2

Saldo zum 31.12.	Mio. €	Bilanz?
Technische Anlagen und Maschinen	6,40	Aktiva
Umsatzerlöse	68,00	nein, GuV
Forderungen aus LuL	5,10	Aktiva
Darlehen	12,00	Passiva
Löhne und Gehälter	22,40	nein, GuV
Grundstücke und Bauten	9,80	Aktiva
Vorräte	7,30	Aktiva
Verbindlichkeiten aus LuL	7,00	Passiva
Rückstellungen	1,70	Passiva
BGA, Fuhrpark, Bank, Kasse	3,30	Aktiva

1 Aussortieren
Aufwands- und Ertragskonten gehören in die GuV

2 Aktiva addieren
6,4 + 5,1 + 9,8 + 7,3 + 3,3 = 31,9 Mio. €

3 Fremdkapital addieren
12,0 + 7,0 + 1,7 = 20,7 Mio. €

4 Eigenkapital als Rest
31,9 – 20,7 = 11,2 Mio. €

Prüfung 2016, 2020, 2025: Bilanz aus einer Saldenliste aufstellen, Bilanzsumme und Eigenkapital berechnen.

2.3

Bilanzveränderungen



Jeder Geschäftsfall verändert mindestens zwei Posten – die Bilanz bleibt trotzdem im Gleichgewicht.

Die vier Arten der Bilanzveränderung

2.3

Aktivtausch

ein Aktivposten steigt, ein anderer sinkt

Bilanzsumme bleibt gleich

Passivtausch

ein Passivposten steigt, ein anderer sinkt

Bilanzsumme bleibt gleich

Aktiv-Passiv-Mehrung

je ein Posten auf beiden Seiten steigt

Bilanzsumme steigt (Bilanzverlängerung)

Aktiv-Passiv-Minderung

je ein Posten auf beiden Seiten sinkt

Bilanzsumme sinkt (Bilanzverkürzung)

Prüfschritt in drei Fragen: 1. Welche zwei Posten ändern sich? 2. Auf welcher Bilanzseite stehen sie? 3. Steigen oder sinken sie? Daraus ergibt sich die Art der Veränderung fast von selbst.

Vier Geschäftsfälle bei Speichenwerk

2.3

Aktivtausch	Kauf einer Prüfstation für Akkus, Zahlung per Bank: 40.000 € *Maschinen + 40.000 · Bank – 40.000*
Passivtausch	Lieferantenschuld von 150.000 € wird in ein Darlehen umgewandelt *Darlehen + 150.000 · Verb. LuL – 150.000*
Aktiv-Passiv-Mehrung	Einkauf von Akkuzellen auf Ziel: 90.000 € *Rohstoffe + 90.000 · Verb. LuL + 90.000*
Aktiv-Passiv-Minderung	Tilgung eines Darlehens per Bank: 200.000 € *Bank – 200.000 · Darlehen – 200.000*

Prüfung 2021 (8 P.): Hier war es umgekehrt: Zu jeder Art sollte ein eigener Geschäftsfall gebildet werden. Merken Sie sich je ein sicheres Standardbeispiel.

Übung: Geschäftsfälle einordnen

2.3

Geschäftsfall	Aktiv-tausch	Passiv-tausch	Mehrung	Minderung
Kunde begleicht eine Rechnung durch Überweisung	✔			
Kauf eines Transporters auf Ziel			✔	
Begleichung einer Lieferantenrechnung per Bank				✔
Bareinzahlung aus der Kasse auf das Bankkonto	✔			
Aufnahme eines Darlehens, Gutschrift auf dem Bankkonto			✔	
Kontokorrentkredit wird durch langfristiges Darlehen abgelöst		✔		
Gesellschafter zahlt zusätzliche Einlage auf das Bankkonto			✔	
Rückzahlung einer Kundenanzahlung per Bank				✔

Prüfung 2016, 2017, 2015 (je 8 bis 12 P.): Geschäftsfälle ankreuzen. Je Zeile ein Kreuz, je Kreuz ein Punkt – sorgfältig lesen, wer zahlt und wer empfängt.

Mittelherkunft und Mittelverwendung

2.3

Woher kommen die Mittel?

- Zunahme eines Passivpostens (z. B. neues Darlehen)
- Abnahme eines Aktivpostens (z. B. Verkauf einer Maschine)

Wofür werden die Mittel verwendet?

- Zunahme eines Aktivpostens (z. B. Kauf von Vorräten)
- Abnahme eines Passivpostens (z. B. Tilgung eines Darlehens)

Art	Mittelherkunft	Mittelverwendung
Aktivtausch	Aktivposten sinkt	Aktivposten steigt
Passivtausch	Passivposten steigt	Passivposten sinkt
Aktiv-Passiv-Mehrung	Passivposten steigt	Aktivposten steigt
Aktiv-Passiv-Minderung	Aktivposten sinkt	Passivposten sinkt

Prüfung 2019 (8 P.): Bilanzveränderungen mit Mittelherkunft und Mittelverwendung verbinden.

Wenn sich das Eigenkapital ändert

2.3

Erfolgsneutral

- nur Vermögen und Schulden verschieben sich
- Eigenkapital bleibt gleich
- Beispiel: Kauf einer Maschine gegen Bank

Erfolgswirksam

- Aufwand mindert, Ertrag erhöht das Eigenkapital
- Beispiel: Zinsen für das Darlehen per Bank
- Bank sinkt, Eigenkapital sinkt: Aktiv-Passiv-Minderung

Gewinn erhöht, Verlust mindert das Eigenkapital. Damit die Bilanz übersichtlich bleibt, bucht man Aufwände und Erträge nicht direkt auf dem Eigenkapitalkonto, sondern auf Erfolgskonten (→ 2.4).

Falle: Auch eine Zinsgutschrift auf dem Bankkonto ist eine Aktiv-Passiv-Mehrung. Auf der Passivseite steigt aber kein Fremdkapital, sondern das Eigenkapital.

2.4

Bestands- und Erfolgskonten



Die Bilanz wird in Konten aufgelöst – und am Jahresende wieder zusammengeführt.

Aktiv- und Passivkonten

2.4

Aktivkonto „Bank“ (in T€)

Soll		Haben	
Anfangsbestand	**1.450**	Lieferant	210
Kunde zahlt	380	Darlehenstilgung	200
		Schlussbestand	**1.420**
	1.830		**1.830**

So funktioniert das Konto

- Aktivkonto: Anfangsbestand und Zugänge im Soll, Abgänge im Haben
- Passivkonto: genau umgekehrt
- Schlussbestand = Saldo auf der kleineren Seite

	Soll	Haben
Aktivkonto	Anfangsbestand, Zugänge	Abgänge, Schlussbestand
Passivkonto	Abgänge, Schlussbestand	Anfangsbestand, Zugänge
Aufwandskonto	Aufwendungen	Saldo an GuV-Konto
Ertragskonto	Saldo an GuV-Konto	Erträge

Merksatz: Konten übernehmen die Seite aus der Bilanz: Aktivposten beginnen links (Soll), Passivposten rechts (Haben).

Der Buchungssatz

2.4

Soll-Konto an Haben-Konto

zuerst das Konto mit der Soll-Buchung, dann das Konto mit der Haben-Buchung

Geschäftsfall (ohne Umsatzsteuer)	Soll	Haben	Betrag
Kauf einer Prüfstation per Bank	Maschinen	Bank	40.000
Akkuzellen auf Ziel eingekauft	Rohstoffe	Verbindlichkeiten LuL	90.000
Darlehen per Bank getilgt	Darlehen	Bank	200.000
Löhne per Bank überwiesen	Löhne	Bank	180.000
Lastenräder auf Ziel verkauft	Forderungen LuL	Umsatzerlöse	64.000



Vier Fragen vor jeder Buchung: Welche Konten sind betroffen? Welche Art von Konto ist es (aktiv, passiv, Aufwand, Ertrag)? Liegt ein Zugang oder Abgang vor? Auf welcher Seite wird also gebucht? Soll und Haben müssen am Ende immer gleich hoch sein.

Erfolgskonten und Eigenkapital

2.4

Eigenkapitalkonto

Aufwandskonten

- mindern das Eigenkapital
- Buchung im Soll
- Löhne, Materialaufwand, Abschreibungen, Zinsaufwand

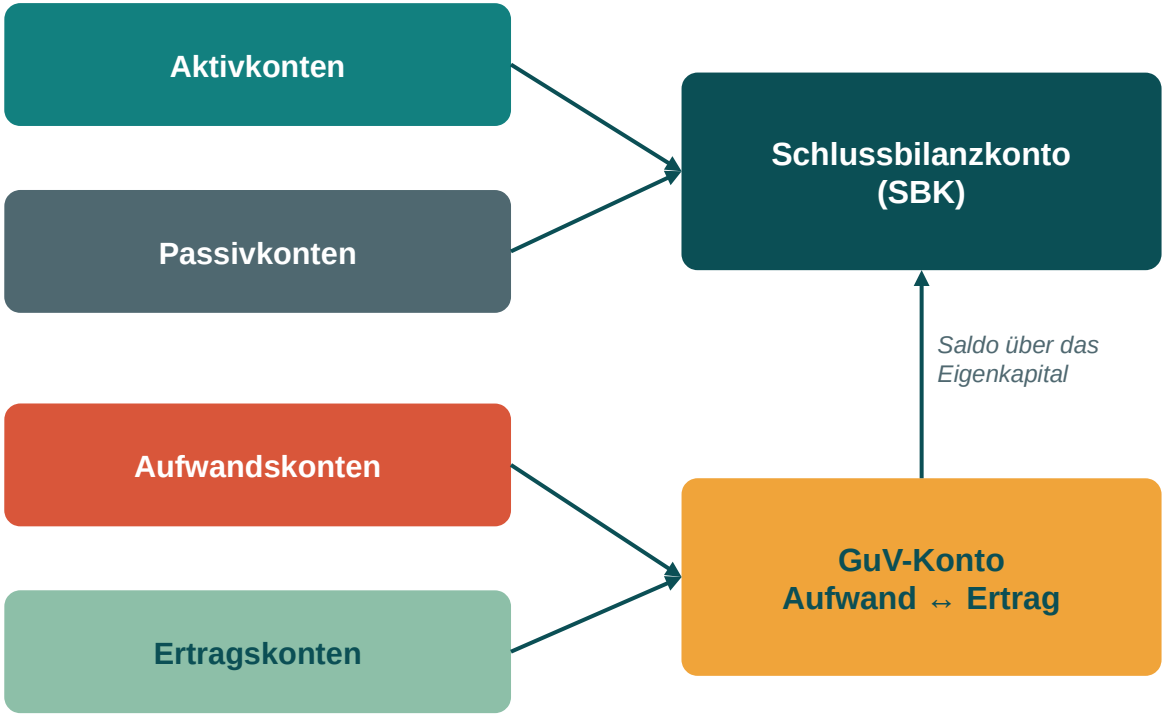
Ertragskonten

- erhöhen das Eigenkapital
- Buchung im Haben
- Umsatzerlöse, Zinserträge, Mieterträge

Warum Unterkonten? Würde Speichenwerk jeden Lohn und jede Rechnung direkt im Eigenkapital buchen, wüsste niemand mehr, woher Gewinn oder Verlust kommen. Die Erfolgskonten sammeln die Aufwände und Erträge nach Art. Am Jahresende werden sie über das GuV-Konto abgeschlossen; nur der Saldo gelangt ins Eigenkapital.

Der Abschluss der Konten

2.4



Reihenfolge

1. Erfolgskonten an GuV-Konto
2. GuV-Saldo an Eigenkapital (Gewinn: GuV an EK)
3. Bestandskonten an SBK
4. SBK muss mit der Inventur übereinstimmen

Übung: Kontenarten bestimmen

2.4

Konto	aktives Bestandskonto	passives Bestandskonto	Aufwands-konto	Ertrags-konto
Rohstoffe	✔			
Verbindlichkeiten aus LuL		✔		
Umsatzerlöse				✔
Löhne			✔	
Darlehen		✔		
Zinserträge				✔
Fuhrpark	✔			
Abschreibungen auf Sachanlagen			✔	

Regel

Bestandskonten → SBK, Erfolgskonten → GuV-Konto

Prüfung 2015 (10 P.): Bestands- und Erfolgskonten unterscheiden, Beispiele nennen und den Abschluss über SBK und GuV-Konto beschreiben.

2.5

Gewinn- und Verlustrechnung



Die Bilanz zeigt einen Zeitpunkt, die GuV den Weg dorthin.

Bilanz und GuV im Vergleich

2.5

Merkmal	Bilanz	Gewinn- und Verlustrechnung
Art der Rechnung	Bestandsrechnung	Erfolgsrechnung
Zeitbezug	Zeitpunkt (Stichtag)	Zeitraum (Geschäftsjahr)
Inhalt	Vermögen und Kapital	Aufwendungen und Erträge
Aussage	Vermögens- und Kapitalstruktur	Höhe und Quellen des Erfolgs
Gliederung	§ 266 HGB, Kontoform	§ 275 HGB, Staffelform
Konten	Bestandskonten über SBK	Erfolgskonten über GuV-Konto
Verbindung	Eigenkapital steigt oder sinkt	um den Jahresüberschuss oder -fehlbetrag



Prüfung 2015 (12 P.) und 2025 (16 P.): Merkmale von Bilanz und GuV bzw. von Bestands- und Erfolgsrechnung gegenüberstellen. Wie in Kapitel 1: Tabelle anlegen, je Kriterium beide Seiten füllen.

Die GuV nach dem Gesamtkostenverfahren

2.5

GuV der Speichenwerk GmbH (vereinfacht)	Mio. €
1. Umsatzerlöse	68,00
2. Erhöhung des Bestands an Erzeugnissen	0,60
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,20
4. Sonstige betriebliche Erträge	0,80
5. Materialaufwand	– 36,50
6. Personalaufwand	– 22,40
7. Abschreibungen	– 2,10
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 5,30
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 0,50
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 0,85
11. Sonstige Steuern	– 0,05
12. Jahresüberschuss	1,90

Gesamtkostenverfahren

Alle Aufwendungen der Periode nach Arten. Bestandsveränderungen gleichen aus, dass mehr oder weniger produziert als verkauft wurde.

Umsatzkostenverfahren

Nur die Kosten der verkauften Produkte, gegliedert nach Funktionen (Herstellung, Vertrieb, Verwaltung).

Kapitalgesellschaften müssen die Staffelform nach § 275 HGB verwenden.

Übung: Bilanz oder GuV?

2.5

Posten	Aktiva	Passiva	GuV Aufwand	GuV Ertrag
Fertige Erzeugnisse	✔			
Erhöhung des Bestands an fertigen Erzeugnissen				✔
Rückstellungen für Garantien		✔		
Personalaufwand			✔	
Gezeichnetes Kapital		✔		
Abschreibungen auf Sachanlagen			✔	
Forderungen aus LuL	✔			
Zinserträge				✔

Falle

Der Bestand an Erzeugnissen steht in der Bilanz, seine Veränderung in der GuV.

Prüfung 2020 (20 P.): Saldenliste Bilanz oder GuV zuordnen, Jahresergebnis sowie Bilanzsumme und Eigenkapital ermitteln – die größte Aufgabe zu Kapitel 2.

Abschreibung wirkt doppelt

2.5

Abschreibung
Prüfstation: 40.000 € auf 8 Jahre = 5.000 € je Jahr

Bilanz
Maschinen sinken um 5.000 €

GuV
Aufwand 5.000 €, Jahresüberschuss sinkt

Eigenkapital
sinkt ebenfalls um 5.000 €

In der Bestandsrechnung

- Aktivseite: Anlagevermögen sinkt
- Passivseite: Eigenkapital sinkt
- Bilanzsumme wird kleiner

In der Erfolgsrechnung

- Abschreibung ist Aufwand
- Gewinn und damit Steuern sinken
- kein Geldabfluss im Abschreibungsjahr

Prüfung 2025 (16 P.): Merkmale von Bestands- und Erfolgsrechnung nennen und die Wirkung einer Abschreibung auf beide Rechnungen erklären. Pluspunkt: Die Abschreibung verringert den Gewinn, ohne dass Geld abfließt.

Den Erfolg doppelt ermitteln

2.5

Eigenkapitalvergleich

Eigenkapital am Jahresende
– Eigenkapital am Jahresanfang
+ Entnahmen
– Einlagen
= Gewinn oder Verlust

Speichenwerk

- Eigenkapital 31.12.: 11,2 Mio. €
- Eigenkapital 01.01.: 9,3 Mio. €
- keine Ausschüttung, keine Einlage
- **Gewinn: 1,9 Mio. €**
- gleich dem Jahresüberschuss der GuV

Prüfung 2017 (18 P.): GuV aus Aufwänden und Erträgen aufstellen und daraus Eigenkapital und Darlehensbetrag zurückrechnen. Der Weg: Jahresergebnis aus der GuV → Eigenkapital am Ende = Anfang + Gewinn → fehlender Bilanzposten = Bilanzsumme – alle bekannten Posten.

2.6

Jahresabschluss nach Rechtsform und Größe

Wer welche Bestandteile aufstellen, prüfen lassen und offenlegen muss.



Bestandteile des Jahresabschlusses

2.6

alle Kaufleute (§ 242 HGB)	Bilanz + Gewinn- und Verlustrechnung
Kapitalgesellschaften und GmbH & Co. KG (§ 264 HGB)	+ Anhang
mittelgroße und große Kapitalgesellschaften	+ Lagebericht (separat, kein Teil des Jahresabschlusses)
kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaften	+ Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel

Anhang

erläutert Bilanz und GuV: Bewertungsmethoden, Fristen der Verbindlichkeiten, Mitarbeiterzahl

Lagebericht

Geschäftsverlauf und Lage, Chancen und Risiken, voraussichtliche Entwicklung

Größenklassen nach § 267 HGB

2.6

Größenklasse	Bilanzsumme	Umsatzerlöse	Beschäftigte
Kleinst (§ 267a)	bis 450.000 €	bis 900.000 €	bis 10
Klein	bis 7,5 Mio. €	bis 15 Mio. €	bis 50
Mittelgroß	bis 25 Mio. €	bis 50 Mio. €	bis 250
Groß	über 25 Mio. €	über 50 Mio. €	über 250

Zwei von drei

Eine Klasse gilt, wenn zwei der drei Merkmale an zwei aufeinanderfolgenden Stichtagen erfüllt sind. Kapitalmarktorientierte Gesellschaften sind stets groß.

Speichenwerk

Bilanzsumme 31,9 Mio. €, Umsatz 68 Mio. €, 420 Beschäftigte: alle drei Merkmale über der Grenze – große Kapitalgesellschaft.

Schwellenwerte seit Geschäftsjahr 2024; Beschäftigte im Jahresdurchschnitt.

Aufstellen, prüfen, offenlegen

2.6

1 Aufstellen
durch die Geschäftsführung in den ersten 3 Monaten, kleine Gesellschaften bis zu 6 Monate

2 Prüfen
durch Abschlussprüfer, Pflicht für mittelgroße und große Kapitalgesellschaften (§ 316 HGB)

3 Feststellen
Gesellschafterversammlung beschließt Jahresabschluss und Gewinnverwendung

4 Offenlegen
elektronisch beim Unternehmensregister, spätestens 12 Monate nach dem Stichtag

	Kleinst	Klein	Mittel	Groß
Anhang	(–)	✔	✔	✔
Lagebericht	–	–	✔	✔
Prüfung	–	–	✔	✔
Offenlegung	Hinter-legung	Bilanz, Anhang	voll*	voll

*(–) Kleinst-Kapitalgesellschaften können auf den Anhang verzichten, wenn bestimmte Angaben unter der Bilanz stehen. * mit Erleichterungen bei der GuV.*



Merkhilfe: Je größer die Gesellschaft, desto mehr Bestandteile, desto strenger die Prüfung und desto mehr wird offengelegt – denn desto mehr Menschen sind auf die Zahlen angewiesen.

Adressaten und ihre Interessen

2.6

Adressat	Interesse am Jahresabschluss
Banken und Darlehensgeber	Kreditwürdigkeit, Sicherheiten, Fähigkeit zu Zins und Tilgung
Lieferanten	Zahlungsfähigkeit, Risiko bei Lieferungen auf Ziel
Finanzamt	Grundlage der Besteuerung (Maßgeblichkeit der Handels- für die Steuerbilanz)
Gesellschafter	Rendite, Gewinnausschüttung, Entlastung der Geschäftsführung
Beschäftigte und Betriebsrat	Sicherheit der Arbeitsplätze, Spielraum für Lohnerhöhungen
Kunden	Liefer- und Garantiefähigkeit über Jahre



Prüfung 2016 (9 P.): drei externe Adressaten nennen und je ihr Interesse beschreiben. Gute Antworten verbinden Adressat und Information: „Die Hausbank prüft anhand der Eigenkapitalquote, ob sie ein weiteres Darlehen gewährt." 2018 fragten zusätzlich nach den Aufgaben von Rechnungswesen und Bilanz: Dokumentation, Information, Rechenschaft, Kontrolle.

Prüfungstaktik: Operatoren richtig lesen

Nennen	Begriffe oder Beispiele ohne Erklärung aufzählen	*drei Inventurverfahren nennen*
Beschreiben	Merkmale oder Ablauf in eigenen Worten darstellen	*den Abschluss der Bestandskonten beschreiben*
Erläutern	beschreiben und mit Beispiel oder Begründung ergänzen	*Vorratsarten mit Beispiel erläutern*
Zuordnen / ankreuzen	jedem Posten genau eine Kategorie zuweisen	*Posten AV, UV, EK oder FK zuordnen*
Ermitteln / berechnen	Rechenweg zeigen, Ergebnis mit Einheit angeben	*Bilanzsumme und Eigenkapital ermitteln*
Gegenüberstellen	Merkmale zweier Begriffe nebeneinander vergleichen	*Bilanz und GuV gegenüberstellen*

Sechs Regeln für Kapitel 2

Bilanzgleichung zuerst

Aktiva = Passiva, Eigenkapital = Vermögen – Fremdkapital. Damit lösen Sie jede Rechenaufgabe.

Erst sortieren, dann rechnen

Saldenlisten enthalten GuV-Posten als Störer. Streichen Sie sie, bevor Sie addieren.

Drei Fragen je Fall

Welche Posten? Welche Seite? Mehr oder weniger? So bestimmen Sie jede Bilanzveränderung.

Zweck entscheidet

Ob AV oder UV, hängt davon ab, wie lange der Gegenstand im Betrieb bleiben soll.

Zeitpunkt oder Zeitraum

Bilanz = Stichtag, GuV = Geschäftsjahr. Das ist das wichtigste Unterscheidungsmerkmal.

Beispiele aus dem Fall

Beispiele immer aus dem Betrieb der Aufgabe wählen – das bringt die vollen Punkte.

Das Wichtigste aus Kapitel 2

2.1	Inventur ist die Tätigkeit, Inventar das Verzeichnis. Stichtags-, verlegte, permanente und Stichprobeninventur mit ihren Fristen.
2.2	Bilanz in Kontenform, Aktiva nach Liquidität, Passiva nach Fälligkeit. AV dient dauernd, UV kurzfristig. Sechs Vorratsarten.
2.3	Aktivtausch und Passivtausch lassen die Bilanzsumme gleich, Aktiv-Passiv-Mehrung erhöht, Aktiv-Passiv-Minderung senkt sie.
2.4	Aktivkonten mehren sich im Soll, Passivkonten im Haben. Erfolgskonten sind Unterkonten des Eigenkapitals; Abschluss über GuV und SBK.
2.5	GuV nach § 275 HGB in Staffelform. Bilanz = Bestandsrechnung zum Stichtag, GuV = Erfolgsrechnung für das Jahr. AfA wirkt in beiden.
2.6	Bestandteile nach Rechtsform und Größe (§ 267 HGB), Prüfung ab mittelgroß, Offenlegung im Unternehmensregister binnen 12 Monaten.

Weiter geht’s

Kapitel 3: Kosten- und Leistungsrechnung

Üben Sie Kapitel 2 mit dem Multiple-Choice-Training – und bis zur nächsten Vorlesung!



Vorlesung auf YouTube



Folien kostenlos herunterladen



Multiple-Choice-Training